

Wunsch nach assistiertem Suizid

Der Wunsch nach assistiertem Suizid ist ein sehr persönliches und sensibles Thema. Menschen, die sich mit diesem Wunsch an uns wenden, erhalten stets respektvolle und einfühlsame Unterstützung. Es ist uns wichtig, dass Patientinnen und Patienten, die diesen Weg in Erwägung ziehen, offen über ihre Belastungen und Wünsche sprechen können – ohne Angst vor Verurteilung.

Am Universitätsspital Basel wird keine Suizidbeihilfe durchgeführt. Wir möchten jedoch sicherstellen, dass Patientinnen und Patienten, die Überlegungen zu dem Thema äussern, sich nicht allein gelassen fühlen und zu jedem Zeitpunkt gut betreut werden. Das USB unterstützt Patientinnen und Patienten in ihrer Selbstbestimmung und bietet ihnen einen respektvollen Rahmen, um ihre Gedanken und Wünsche zu äussern und sorgfältig zu prüfen. Dies geschieht in Abstimmung mit den aktuellen medizin-ethischen Richtlinien des Spitals und der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW).

Patientinnen und Patienten, die sich aufgrund eines unerträglichen Leidens Beihilfe zum Suizid wünschen, können sich zur Beratung an externe Sterbehilfeorganisationen wenden. Das USB arbeitet zwar nicht mit diesen Organisationen zusammen, unterstützt jedoch den Wunsch, dass Patientinnen und Patienten selbstbestimmt entscheiden können. Der Kontakt zu den Organisationen erfolgt privat und ist keine Dienstleistung, die vom Universitätsspital organisiert wird. Patientinnen und Patienten dürfen im USB Besuch von Sterbehilfe-Organisationen wie EXIT zur Beratung bekommen, wenn sie dies ausdrücklich wünschen.

Die palliative Betreuung wird in jedem Fall auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen abgestimmt und fortgesetzt, um das Leiden bestmöglich zu lindern. Alle relevanten Informationen über den Austritt werden an den Hausarzt sowie die zuständigen Spitex-Dienste weitergegeben.

Unterstützungsangebote am USB:

- Offene, vorurteilsfreie und respektvolle Gespräche mit Patientinnen, Patienten und Angehörigen, in deren Zentrum die Wünsche, Bedürfnisse und Belastungen der Betroffenen stehen
- Beratung zu Behandlungsmöglichkeiten und Prognose
- Linderung von Symptomen, Unterstützung der Angehörigen und Sicherstellung einer respektvollen und würdevollen Begleitung
- Beratung bezüglich möglichen Alternativen zur Suizidbeihilfe

Auf Wunsch können Fachpersonen aus den Bereichen Ethik, Palliative Care, Psychosomatik, Seelsorge oder Sozialberatung hinzugezogen werden.